

bildung die Behandlung gestört haben. Eine Penicillinresistenz kann in Einzelfällen vorgetäuscht werden, wenn der Patient durch Immunreaktionen das verabreichte Penicillin inaktiviert oder wenn bei ihm immunologische Abwehrmechanismen versagen. Nicht selten kommt es vor, daß nach erfolgreicher Behandlung der Gonorrhoe eine unspezifische Urethritis auftritt. Besonders hervorgehoben wird dabei die Rolle der «pleuropneumonia-like organisms» (PPLO), kleiner, polymorpher Mikroorganismen, die penicillinresistent sind und häufig bei solchen Urethritiden nachgewiesen werden können.

Ein Überblick über die Literatur der letzten Jahre zeigt, daß zwar in vitro penicillinresistente Stämme gezüchtet werden konnten. Ihre Bedeutung in vivo ist aber sehr umstritten. Bei fast allen Rückfällen nach penicillinbehandelter Gonorrhoe ließ sich entweder eine Neuinfektion nachweisen oder ein unspezifischer Erreger finden, so daß heute die Frage des Bestehens klinisch bedeutsamer penicillinresistenter Gonokokkenstämme noch offen ist.

*Th. Abelin, Zürich*

**Vaccination contre la variole.** Résumé d'un article intitulé «Studies of smallpox antibody levels of sera from samples of the vaccinated adult population of Madras», par *A. W. Downie, T. L. Hobday, L. St. Vincent & C. H. Kempe*, publié dans le Bulletin de l'OMS, 25, 55-61 (1961).

#### *Résumé*

Au cours des recherches sur la variole, poursuivies à Madras, les auteurs ont évalué le niveau des anticorps antivarioliques chez 300 adultes présentant de bonnes cicatrices de vaccination. Ces sérums ont été soumis au test de neutralisation, le critère étant la réduction du nombre des pustules produites par le virus sur membrane chorio-allantoïdienne de poulet. Les titres d'inhibition de l'hémagglutination ont été aussi déterminés, par rapport à une hémagglutinine vaccinale. Les résultats ont montré que 10% environ des sérums examinés n'avaient pas d'anticorps neutralisants, ou n'en avaient que des traces. Ni l'âge du sujet, ni le nombre des cicatrices laissées par la vaccination ne paraissent jouer un rôle. Il n'y avait pas de rapport non plus entre les titres d'inhibition de l'hémagglutination et le pourcentage des anticorps neutralisants. Certains sérums fortement neutralisants n'avaient guère d'anticorps anti-hémagglutinants. Cependant, tous les sérums ayant des titres élevés d'anticorps anti-hémagglutinants avaient aussi un fort pouvoir neutralisant. Ces résultats confirment d'autres observations selon lesquelles l'activité anti-hémagglutinante ne persiste pas aussi longtemps, après vaccination, que l'activité neutralisante.

Les auteurs évaluent à 10-20% la proportion de la population de Madras qui échappe à la vaccination, et il semble que 10% environ des vaccinés ne possèdent pas d'anticorps neutralisants. Il semble, étant donné la promiscuité dans laquelle vit une grande partie de la population et la déclaration incomplète des cas, que cette proportion d'individus sensibles peut suffire à maintenir l'endémicité variolique à Madras.

## Neue Bücher – Nouveaux livres

**Entwicklung und Umwelt des Landkindes<sup>1</sup>.** Von Dr. *F. Wurst*, Dr. *H. Wassertheurer* und Dr. *K. Kimeswenger*. 376 Seiten, 133 Abbildungen, 167 Tabellen, 9 Kunstdrucktafeln, 5 mehrfarbige Landkarten. Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst. 1961, Wien-München. Ganzleinenband mit Schutzumschlag. öS. 340.-, DM. 57.-, Fr. 62.50.

<sup>1</sup> Diese Besprechung wurde bereits in *Präv. Med.* 5, 330 (1961) veröffentlicht. Leider wurde damals der Hinweis auf den Verlag ausgelassen. Wir bitten um Entschuldigung.

**Menschliches Verhalten - Technisches Gestalten.** Von *E. Everling*. 51 S. 34 Abb. H. Kolbenstetter Verlag, Essen 1961. Preis: Brosch. sFr. 7.-.

Der Verfasser, Naturwissenschaftler und Psychologe, gibt unter dem Begriff «Reflex-technik» Anregungen für die Planung von Geräten und Verkehrswegen unter besonderer Berücksichtigung der Eigenheiten menschlichen Verhaltens.

Seine Thesen gründen auf der Notwendigkeit irrtumfreien Orientierens und Handelns und fordern verstärkte Beachtung natürlicher und konditionierter Bewegungsreaktionen, des Triebverhaltens und der natürlich-unterschiedlichen Reaktionsintensitäten auf verschiedenartige Reize.

Für die Steuerung von Gerätesystemen werden besonders Anordnungen empfohlen, «bei der die Information der Maschine unmittelbar, ohne Umweg über Auge bzw. Ohr und Gehirn, auf den Tastsinn übertragen wird, derart, daß reflektorisch . . . die erforderliche Gegenbewegung ausgelöst wird».

In hohem Grade ist dieses Prinzip beim Radfahren verwirklicht. An anderen Beispielen wird belegt, wie viele Geräte unzweckmäßig und sogar gefährlich sein können, sofern die über die Signalelemente vermittelten Reize *nicht* zu eindeutigen reflektorischen Reaktionen führen.

Es werden unter anderem behandelt: Fahrzeug- und Straßenbeleuchtung, Straßenführung und -beschilderung, Fußgängerwege und Lenkung von Fußgängerverkehrsströmen in Bauten und im Freien; Anzeige und Steueraggregate in Flugzeugen, Kraftwagen und an Haushaltsgeräten; Verbesserung von Schreibmaschinen-, Telefon- und Radiobedienung.

Im Folgenden einige Textproben. Unter Beachtenswertem und Sinnvollem muten einige Kritiken gesucht an, verschiedene Verbesserungsvorschläge kurios und versprochene Wirkungen zu fraglich, um ungeprüft übernommen zu werden.

- Flugzeug: «Während Höhen- und Quersteuerung so betätigt werden, wie es dem natürlichen Verhalten des Menschen zum Herstellen des Gleichgewichts entspricht, bewegt sich die Seitensteuerung gerade umgekehrt wie beim Fußgänger und Radler, der in die Kurve will: man muß nicht links, sondern rechts hineintreten, um den Kurs nach rechts zu ändern.»

- «Zeitverlust, . . . der durch einen besonders gefährlichen Konstruktionsfehler sämtlicher Personen- und Lastkraftwagen entsteht: nebeneinander sind zwei Pedale angeordnet, die beide nach vorn getreten werden, aber entgegengesetzte Wirkung haben . . . Die mechanische Bewegung des Überwechslens kostet eine Viertelsekunde, die seelische Hemmung nochmals ebensoviel. Die Bremse fällt also eine halbe Sekunde später ein als bei einer vernünftigen Pedalanordnung; das bedeutet schon im schnellen Straßenverkehr einen Streckenverlust von sieben Metern . . . Die übliche Anordnung des Gaspedals ist . . . grundsätzlich falsch: Alle Lebewesen drücken nach hinten, wenn sie vorwärts kommen wollen, auch der Fußgänger . . . Ein naturgemäßes Gaspedal muß also beim Gasgeben nach hinten geschoben werden und so angeordnet sein, daß der Fuß beim Vorstemmen auf das Bremspedal tritt . . .»

- «Haptische Warnsignale ließen sich auch vorteilhaft an schienengleichen Übergängen verwenden, ferner als Überholsignal. In diesen Fällen erhält der Fahrer einen kleinen Schwinger als Armband, der durch Induktion fernerregt wird.»

- «Heute findet man vorwiegend linksherum steigende Treppenkrümmungen. Sie sind deshalb so unzweckmäßig, weil man beim Absteigen den breiten Teil der Stufe benutzen möchte, da man auf dem schmalen Teil abrutschen kann, andererseits aber rechts ausweichen und sich mit der rechten Hand, da ja diese sich besser eignet und die linke die Pakete trägt, am Handlauf festhalten möchte.»

- Der kleine Zeitverlust, der vor allem die Insassen von Altersheimen argert, kann sich in Panikfällen lebensgefährdend auswirken. Daher lohnt es sich, Türgriffe, Windfangbügel und dergleichen so zu gestalten, daß man beim Anfassen sogleich fühlt, ob man drücken oder ziehen muß . . .»

Die Intention des Autors, anzuregen, «selbst zu beobachten und kritisch nachzudenken», ist in der Broschüre in dankenswerter Weise erfüllt worden.

Als Anregung kann die Lektüre Planern und Gestaltern empfohlen werden.

*U. Burandt, Zürich*

**Arbeitspsychologie.** *A. Rüssel.* 384 Seiten, 23 Abbildungen, Leinen Fr. 34.80. Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart, 1961.

Arbeitspsychologie von Arnulf Rüssel soll kein Lehrbuch und auch kein Handbuch der Arbeitspsychologie sein. Der Autor erläutert: «Voraussetzung einer lehrbuchmäßigen Darstellung dürfte sein, daß innerhalb des Faches Übereinstimmung in der Abgrenzung der wichtigsten Teilgebiete besteht und daß ein gemeinsames begriffliches Grundgerüst vorliegt. Diese Voraussetzungen scheinen mir zur Zeit im deutschen Sprachraum noch nicht gegeben zu sein. So mußten vielfach eigene theoretische Ansätze entwickelt werden. . . » Das Buch wendet sich besonders an fortgeschrittene Psychologiestudenten und an den praktizierenden Psychologen, also an Personen, die die Tücken der Arbeitspsychologie kennen und ihnen auszuweichen wissen. Es gibt ihnen reiche Anregungen und macht sie mit einer neuen Betrachtungsweise bekannt.

Rüssel bespricht die wichtigsten Aspekte der Arbeitspsychologie auf eine sehr interessante Weise und drückt sich klar aus; aber es braucht gute spezifische Kenntnisse, um in jedem Augenblick zu wissen, was die übereinstimmenden Meinungen und Befunde mehrerer Psychologen sind und was die «eigenen theoretischen Ansätze» des Autors sind.

Schließlich ist noch ein Punkt zu betonen, durch den sich «Arbeitspsychologie» von den übrigen Publikationen über dasselbe Thema unterscheidet: Rüssel versucht, die Arbeitspsychologie als Wissenschaft und die menschliche Arbeit als wichtigen Teil des menschlichen Lebens im Lichte einer allgemeinen Kulturpsychologie (hier könnte man auch Kulturphilosophie sagen) zu betrachten. Damit soll dem Leser die Möglichkeit gegeben werden, das behandelte Fach in den Rahmen seiner Allgemeinbildung zu integrieren.

*E. Perret*

**Die fünfte Schweiz.** Von *Fritz Großenbacher*, Vizedirektor der Gewerbeschule Bern. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 71 Seiten broschiert. Fr. —.90.

Herr Fritz Großenbacher, Vizedirektor der Gewerbeschule Bern, wurde vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit mit der Ausarbeitung dieses ansprechenden Leitfadens für Arbeits- und Ausbildungsaufenthalte im Ausland betraut.

Die ausgesprochen günstige Lage auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt, verbunden mit guten Verdienstmöglichkeiten, bringt es mit sich, daß unsere jungen Leute vielfach einem Auslandsaufenthalt nicht mehr das gleiche Interesse entgegenbringen, wie dies in früheren Zeiten der Fall war. Es ist durchaus begreiflich, daß bei einem Absolventen eines vorübergehenden Arbeits- und Ausbildungsaufenthaltes im Ausland das persönliche Interesse im Vordergrund steht. Die Vorteile der erworbenen sprachlichen und fachlichen Kenntnisse und des erweiterten geistigen Horizontes kommen nach seiner Rückkehr aber auch der Heimat zugute, und diejenigen jungen Leute, deren geplanter vorübergehender Arbeits- und Ausbildungsaufenthalt zum ständigen Aufenthalt im Ausland wird, tragen zu der so dringend notwendigen Erhaltung und Erneuerung unserer teilweise stark zurückgehenden Schweizerkolonien bei.

Die Schweiz zahlt den 50sten Teil der Erdbevölkerung und tätigt den 50sten Teil des Welthandels. Ein solch günstiges Verhältnis könnte niemals aufrechterhalten werden, ohne daß sich die nötige Zahl von aufgeschlossenen und tüchtigen Landsleuten für kürzere oder längere Zeit nach allen Erdteilen begeben, wo sie im Dienste fremder oder auch schweizerischer Firmen die unentbehrliche Werbung und Vertretung für den Absatz unserer Industriegüter besorgen.

*Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit*